

# Im Anfang war das Wort und das Wort war Liebe

## 2. Sonntag nach Weihnachten (A) Joh 1,1-18

Nicht die Tat, wie Goethes Faust suggeriert, war am Anfang, sondern das Wort. Dieses Wort war nicht nur bei Gott; es *war* das Wort. Und alles, was wurde, wurde durch das Wort: Die Welt. Das Licht. Das Leben. Der Mensch. – Das Licht leuchtete in der Finsternis. Aber die Finsternis hat es nicht begriffen. Gott selber kam auf diese Erde als das "Licht der Welt". Er kam in sein Eigentum, doch die Seinen erkannten ihn nicht. Sie weigerten sich, ihn aufzunehmen. Sie verweigerten sich ihm, der Wort geworden war; ihm, der gekommen war in Gnade und Wahrheit. – Es sind echt poetische Worte, der Prolog des heiligen Johannes. (Vgl. Joh 1,1-18) Es sind Worte der Weisheit – und tiefe theologische Gedanken. Wie Kreise umrunden sie das Sein und die Wahrheit Gottes. Wie Spiralen weiten sie sich, und kehren zurück ins Zentrum: Was auch immer wurde, ist göttlichen Ursprungs. Gottes Wort hat schaffende Kraft. Sein Wort – von Ewigkeit her gesprochen – erhält Welt und Menschen; den gesamten Kosmos. Sein Licht leuchtet weithin; ohne es wäre kein Leben, weder für dein Einzelnen noch für die Völker.

Jesus ist das wahre Licht. Irr-Lichter, Schein-Lichter, Gegen-Lichter prallen an ihm ab wie Wasser auf einer ölverschmierten Glasscheibe. Sein Licht erhellt das All. Seine Herrlichkeit – es ist "die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater" – erstrahlt im göttlichen Glanz. Aller Welt wurde diese Herrlichkeit offenbar: Im menschengewordenen Gottessohn; in der Krippe zu Bethlehem. Sein Wort ist Liebe; Liebe, gewachsen und geborgen in der Unendlichkeit Gottes.

Von dieser Gnade Gottes leben wir. Von dieser Liebe Gottes lebt jeder Mensch. Daher steht "der Glaube der göttlichen Weisheit näher als alle philosophische Wissenschaft" (Edith Stein). Daher ist es so wichtig, diesen Glauben an das göttliche Wort einzuüben und zu erlernen. "Dem Menschen ist es nicht gegeben, die ganze Wahrheit zu erkennen. Seine Aufgabe besteht darin, sein Leben nach der Wahrheit zu richten, wo und wie er sie erkennt – und dafür die reinsten Mittel zu wählen, nämlich die Gewaltlosigkeit." (Mahatma Gandhi)

Halten wir fest: Friedlich, das heißt ohne Gewalt, ist Gottes Wort wahr geworden. Freiwillig schenkte er uns sich selber. Aus Liebe. Auf friedliche Weise muss sich auch unser Mühen um Wahrheit gestalten. Sonst verstoßen wir gegen das Wort. Sonst versündigen wir uns an der Wahrheit. – Und weil dem so ist, weil Gott das Licht und die Liebe ist, sind wir aufgerufen, dieses Licht und diese Liebe zu leben. In unserem Alltag. – Jack London hat diesen Aufruf Gottes, diese biblische Lehre, sinngemäß so zusammengefasst: Wenn es dir möglich ist, einer einzigen im Dunkel irrenden Seele ein Licht anzuzünden, einem Betrübten die sonnige Seite des Lebens zu zeigen, einem andern die höhere und edlere Lebensanschauung zu vermitteln, einem Mitmenschen zu helfen, sodass er ein besserer Mensch werde, einem Mühsamen und Beladenen die Lasten zu erleichtern, mit auch nur einem kleinen Funken die Liebe in der Welt zu bereichern – dann hast du nicht vergebens gelebt!

© Missionare von Mariannahill

zurück nach: [www.mariannahill.de](http://www.mariannahill.de)